

sollte auf der Basis der Erfahrung aus diesem Projekt weitere versöhnende und verbindende Vorhaben entwickeln.

9. Die nationalistische Ideologisierung und Verhetzung ist in einigen Ländern Jugoslawiens weit vorangeschritten. Sie treibt zu ständig zunehmender Eskalation des Krieges, wobei die eigene Sache zur heiligen, nationalen und gerechten erklärt wird. Dem kann nur durch Dialog und Kooperation von Menschen aller "Nationalitäten" entgegengewirkt werden. Hierzu hat unsere Friedenskarawane bereits einen wichtigen Beitrag geleistet; daran gilt es weiterzuarbeiten. Wir hoffen, daß Serben, Kroaten, Muslime, Christen aller Kirchen, Albaner und all die vielen anderen ethnischen Gruppen auf allen Ebenen der Gesellschaft sich auf den allein hilfreichen Weg der Versöhnung be-

sinnen. Verhandeln über die möglichen Formen sinnvoller Kooperation statt Krieg ist das Ziel und die Forderung. Zuallererst ist wie in einer großen Friedens-Koalition allen Kriegsbestrebungen und allen Verteufelungen ein Nein entgegenzusetzen. Mütter und Väter, Wissenschaftler und Arbeiter, Künstler und Sportler, kurzum alle sozialen Gruppen müssen über ethnische Grenzen hinweg den Widerstand gegen den Krieg und Gewalt organisieren. Wir verpflichten uns, den schwierigen Beginn des Dialogs nach unseren Kräften zu fördern. Den in allen Teilen des ehemaligen Jugoslawiens in großer Zahl entstandenen Friedens- und Antikriegsgruppen fehlen fast alle materiellen Voraussetzungen für diese Arbeit.

Der "mediatus" ist die Zeitschrift des Friedensforschungsinstituts Starnberg)

Initiativen gegen den Krieg

Kroatisch-Serbischer Friedensdialog in Wien

In den Räumen des republikanischen Clubs treffen sich in Österreich lebende KroatInnen und SerbInnen in der Überzeugung, "daß die große Mehrheit des kroatischen und serbischen Volkes keinen Krieg, sondern friedliches Zusammenleben will." Mit dem kroatisch-serbischen Dialog soll diese Sichtweise an die Öffentlichkeit gebracht werden. In einem 12-Punkte-Aufruf werden die Grundlagen des "Dialogs" festgehalten. *Kontakt: Melita Sunjic, Tel. 0222/2522035. Infos: Rockhausg.1, 1010 Wien*

Brücken bauen für den Frieden

Unter diesem Motto fand am 4. Dezember in Wien eine Kundgebung gegen den Krieg in Jugoslawien statt. Im Mittelpunkt standen die Verantwortung Österreichs für die Kriegsflüchtlinge und das konkrete Hilfe-Leisten. Ein gemeinsames Friedensgebet von Mitgliedern der katholischen und orthodoxen Kirche appellierte an die Kirchen in Kroatien und Serbien, sich für die Beendigung des Krieges einzusetzen.

Aufruf der Katholischen Jugend

"Das Entstehen von zivilen Anti-Kriegsgruppen in Kroatien und Serbien, eine massenhafte Verweigerung der Einberufung und die Desertion von hunderten Soldaten sind ein Zeichen, daß ein Großteil der Menschen den Krieg ablehnen. Ihnen sollte konkrete internationale Solidarität gelten. Deserteure sollten in Österreich sicheren Schutz finden", heißt es in dem Aufruf "10 Wege zum Frieden in Jugoslawien" der Katholischen Jugend. Mittlerweile wurden auch konkrete Schritte gesetzt, Deserteure in österreichischen Pfarrhöfen unterzubringen.

Unterschriftenaktion der Bewegung für Frieden und Gewaltfreiheit, Rijeka

Vereinigen wir uns für den Frieden!

In Jugoslawien sind nicht die Völker miteinander in Konflikt geraten, der Krieg wird um die Verteilung der Macht geführt und zieht uns alle in einen todbringenden Wirbel durch die Schaffung von Haß und Mißtrauen. Wir akzeptieren nicht die Feindbildideologie, die vom früheren Regime stammt. Wir zollen den Soldaten sowohl auf der einen wie auf der anderen Seite Anerkennung, die in Slowenien nicht schießen wollten. Wir rufen die Politiker und alle anderen, die mit ihren Entscheidungen auf die geschichtsträchtigen Augenblicke, die wir zur Zeit erleben, Einfluß nehmen, Einfluß nehmen, dazu auf, den eigenen Forderungen zu folgen und die Waffen niederzulegen, gleich von welcher Art - von Kriegsgeschrei bis Kriegszensur und Kanonen.

Wir rufen die Soldaten dazu auf nicht zu schießen!

Wir rufen alle Bürger in Jugoslawien dazu auf, daß sie nicht die Gefährdung unserer Söhne, Brüder, Väter und Freunde in der Armee zulassen.

Stoppen wir die Bestie Krieg!

Um sie bändigen zu können, legen wir in diesem Augenblick alle unsere Mißstimmigkeiten und Unterschiede beiseite!

Teilen wir uns in jene, die den Frieden wollen gegenüber jenen, die den Krieg anstreben!

Deshalb laden wir alle politischen Parteien, Bürgergemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen in Kroatien dazu ein, sich in der Forderung und im Engagement für Frieden und gegen den Krieg zu vereinigen. Wir teilen auf unseren Gebieten die Armeen nicht ein in "unsere" und "ihre", in "gute" und in "böse", denn das ist die Bedingung für noch größeres Blutvergießen. Die Voraussetzung für Demokratisierung ist der FRIEDE, und die Voraussetzung für Frieden ist der Rückzug aller Armeen in die Kasernen. Im Gegensatz zu den Kriegsparteien, in die die Bürger hineingezogen sind, ist unsere Friedensinitiative nur ein Tropfen. Aber der Wasserfall der Zukunft kann nur von solchen Tropfen gebildet sein.

Ich bin ein Tropfen dieses Wasserfalls!

**Übersetzung aus dem Serbokroatischen: Michael Schreckeis*